

Dr. Herbert Meyer

Tätigkeitsbericht 2007

- 1. Überblick**
- 2. Prüfungen 2007**
 - 2.1 Prüfungen DPR (1. Stufe)**
 - 2.2 Prüfungen DPR und BaFin (1. und 2. Stufe)**
 - 2.3 Prüfung Halbjahresfinanzberichte**
- 3. Präventive Maßnahmen der DPR**
 - 3.1 Hinweise 2007**
 - 3.2 Prüfungsschwerpunkte 2008**
 - 3.3 Öffentlichkeitsarbeit**
- 4. Kosten des Enforcement**
- 5. Ausblick**

Anlagen

Berlin, 14. Februar 2008

1. Überblick

- Zweistufiges Enforcement-Verfahren gut gestartet
- Mit 135 abgeschlossenen Prüfungen in 2007 (Vorjahr: 109) gesetzte Ziele erreicht
- Anzahl fehlerhafter Rechnungslegungen weiter auf 35 (Fehlerquote 26%, Vorjahr: 17%) angestiegen mit Konzentration bei kleinen und mittelständischen Unternehmen
- Präventive Funktion der DPR zeigt gute Wirkungen, muss aber weiter verstärkt werden

Das Mitte 2005 eingerichtete zweistufige Enforcement Verfahren ist auf der ersten Stufe erfolgreich angelaufen. Viele geprüfte Unternehmen haben in einer Umfrage der DPR eine gute Qualität der Prüfungen und Ergebnisse sowie eine gute Kooperation und Flexibilität bestätigt.

Im Jahr 2007 hat die DPR 135 Prüfungen (Vorjahr: 109) abgeschlossen, davon waren 118 Stichprobenprüfungen (Vorjahr: 98) und 15 Anlassprüfungen (Vorjahr: 10).

Allerdings hat sich auch die Quote der fehlerhaften Rechnungslegungen auf 26% (Vorjahr: 17%) erhöht, die zu 80% auf kleine und mittelständische Unternehmen mit Umsätzen bis zu €250 Mio. p. a. entfallen. Auf der zweiten Stufe des Enforcement hat die BaFin fast ausnahmslos die Feststellungen der DPR bestätigt und die Veröffentlichung der Fehler angeordnet.

Die präventive Wirkung der DPR zeigt sich bereits darin, dass Rechnungslegungsfragen viel intensiver zwischen den Unternehmensgremien (Vorstand, Aufsichtsrat) und Abschlussprüfern diskutiert werden – auch mit Verweis auf das neu eingeführte Enforcement in Deutschland. Angesichts der hohen Fehlerquote ist es jedoch wichtig, zusätzliche Maßnahmen zur Vermeidung von Fehlern in Zukunft zu ergreifen und damit die präventive Funktion der DPR weiter zu stützen.

2. Prüfungen 2007

2.1 Prüfungen DPR (1. Stufe)

Eingeleitete Prüfverfahren

Im abgelaufenen Jahr haben wir insgesamt 146 Prüfungen eingeleitet (s. Bild 1), davon **124** Stichprobenprüfungen, **20** Anlassprüfungen und **2** Prüfungen auf Verlangen der BaFin, weil ihr Anhaltspunkte für mögliche Rechnungslegungsverstöße vorlagen.

Die Prüfungen auf der ersten Stufe des Enforcement beruhen auf der freiwilligen Mitwirkung der zu prüfenden Unternehmen. In allen Fällen, bis auf einen, haben die betroffenen Unternehmen diese Bereitschaft zur Mitwirkung erklärt. Sie bedeutet, dass dann das Unternehmen und die von ihm benannten Auskunftspersonen zu richtigen und vollständigen Auskünften und zur Bereitstellung von Unterlagen verpflichtet sind. Der Fall, bei dem die Mitwirkung verweigert wurde, wurde an die BaFin weitergeleitet und dort entsprechend aufgegriffen.

Wenn das Unternehmen seine Bereitschaft zur Mitwirkung erklärt hat, bittet die Prüfstelle um Zusendung der zu prüfenden Abschlüsse und Lageberichte sowie der zugehörigen Prüfungsberichte der Abschlussprüfer. Die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer sind insoweit eine wichtige Unterlage, als darin wertvolle Hinweise für unternehmensspezifische erfolgskritische oder risikobehaftete Sachverhalte zu finden sind, auf die sich die Prüfung der DPR hauptsächlich konzentriert. In der Regel ist auch der Abschlussprüfer als Auskunftsperson in das Prüfverfahren der Prüfstelle mit eingebunden gewesen.

Die Prüfung selbst wird im Wesentlichen von dem fallverantwortlichen Prüfer im Korrespondenzweg abgewickelt. Zunehmend finden aber auch Besprechungen vor Ort oder bei der Prüfstelle statt, um komplexe Sachverhalte zu diskutieren und rascher aufzuklären.

Die Prüfstelle hat die Möglichkeit, externe Sachverständige und Prüfer bei Bedarf heranzuziehen. Dies war in 10 Fällen der Fall, wobei es z. B. um Gutachten über Grundstücksbewertungen oder branchenspezifische Spezialthemen ging.

Während sich die Anlassprüfung auf den gegebenen Anlass konzentriert, werden bei der Stichprobenprüfung vor allem unternehmensspezifische, erfolgskritische oder fehlerträchtige Sachverhalte geprüft. Für diese Prüfungen hat die DPR generelle Prüfungsschwerpunkte für 2007 festgelegt, welche die folgenden Gebiete betrafen:

- Unternehmenszusammenschlüsse
- Wertminderung von Vermögensgegenständen
- Latente Steuern auf Verlustvorträge
- Zusammensetzung der Zahlungsmitteläquivalente
- Aktienbasierte Vergütungen
- Risikobericht und Prognosebericht
- Angaben zu Vorstandsvergütungen und zu Honoraren des Abschlussprüfers

Abgeschlossene Prüfverfahren

Im Jahr 2007 hat die DPR insgesamt 135 Prüfverfahren abgeschlossen (Vorjahr: 109, s. Bild 2), davon 118 Stichprobenprüfungen (Vorjahr: 98). Bezogen auf die Anzahl der Stichprobenprüfungen liegen wir damit annähernd im Zielkorridor von 120-140 Prüfungen p. a. Diese Anzahl von Prüfungen ist durchzuführen, wenn wir die Frequenz der Stichprobenprüfung von 4 -5 Jahren für in einem Index gelistete Unternehmen sowie 8 – 10 Jahre für nicht in einem Index gelistete Firmen einhalten wollen. Daneben wurden 15 Anlassprüfungen sowie 2 Prüfungen auf Verlangen der BaFin durchgeführt.

Die abgeschlossenen Prüfverfahren beziehen sich auf 6 DAX, 11 MDAX, 16 SDAX sowie 5 TecDAX Unternehmen und 97 Unternehmen ohne Index-Zugehörigkeit (s. Bild 3).

Rd. 90% der geprüften Abschlüsse wurden nach den internationalen Bilanzierungsstandards IFRS erstellt. Auch diese Zahl belegt das Vordringen der IFRS, die inzwischen von mehr als 100 Ländern übernommen wurden.

Insgesamt wurden Prüfungen bei 12 ausländischen Unternehmen, die in Frankfurt gelistet sind, abgeschlossen.

Fehlerhafte Rechnungslegung

Die Prüfstelle hat abschließend festzustellen, ob die Rechnungslegung den anzuwendenden Rechnungslegungsnormen entspricht, oder ob sie fehlerhaft ist. Nach IAS steht ein Abschluss nicht im Einklang mit den IAS/IFRS, wenn wesentliche Rechnungslegungsverstöße vorliegen oder unwesentliche Fehler mit Absicht begangen wurden, um eine bestimmte Darstellung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens zu erreichen.

Gegenüber dem Vorjahr konnten wir 26 Prüfungen mehr abschließen. Allerdings hat sich auch die Anzahl der Fälle mit fehlerhafter Rechnungslegung von 19 (= 17%) auf 35 (= 26%) überproportional erhöht. Dieser Anstieg der Fehlerquote ist weiter zu analysieren und zu differenzieren.

Wird die Fehlerquote in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße betrachtet, wird deutlich, dass eine hohe Konzentration bei kleinen und mittelgroßen Firmen liegt: 80% aller Fälle mit fehlerhafter Rechnungslegung sind Firmen mit einem Jahresumsatz unter 250 Mio. € (s. Bild 4).

Kategorien von Fehlern

Unter den 35 Fällen mit fehlerhafter Rechnungslegung liegen pro Unternehmen im Durchschnitt rd. 5 Einzelfehler vor. Hier ist es auch für die Prävention wichtig, die Art der Fehler und ihre Häufigkeit zu analysieren. Diese Fehler verteilen sich auf die in Bild 5 gezeigten wichtigsten Fehler-Kategorien.

Demnach wurden die meisten Fehler bei der bilanziellen Behandlung von „M & A“-Aktivitäten, z.B. bei der Kaufpreisallokation, der Ermittlung des Goodwills und der Behandlung von „discontinued operations“ begangen.

Angaben zur Segmentberichterstattung, zu nahe stehenden Personen sowie zur Lage- und Risikoberichterstattung bilden die zweithäufigste Fehlerquelle, gefolgt von unzureichenden Angaben im Anhang. Diese hohe Fehlerhäufigkeit bei den qualitativen Angaben deutet darauf hin, dass diesem Teil der Rechnungslegung in den Unternehmen zuweilen weniger Bedeutung beigemessen wird als dem reinen Zahlenwerk. Diese Fehlerquelle abzustellen wird eine der Hauptstoßrichtungen der präventiven Maßnahmen der DPR sein. Häufiger mussten wir auch die „klassischen Fehler“

in der Bilanz, die vor allem in zu hohen Wertansätzen für Beteiligungen und Forderungen liegen, feststellen. Fehler wurden auch bei der Aktivierung latenter Steuern, insbesondere für Verlustvorträge, sowie bei der Erstellung und Erläuterung von Kapitalflussrechnungen identifiziert.

Die Suche nach den Hauptursachen für die gefundenen Fehler in der Rechnungslegung ergibt folgendes Bild (s. Bild 6): Kernursache sind der enorme Umfang und die hohe Komplexität des Regelwerks der IFRS. Aus Sicht des Enforcement ist bei der Weiterentwicklung der Standards sehr viel stärker den Erfordernissen der Einfachheit, Verständlichkeit und Vergleichbarkeit der IFRS-Standards Rechnung zu tragen. Gerade die kleinen und mittelgroßen Unternehmen sowie deren Wirtschaftsprüfer stoßen hier oft an ihre Grenzen.

Bei einigen wenigen Unternehmen mussten wir den Eindruck gewinnen, dass diese versuchten, absichtlich an den Rechnungslegungsnormen vorbei gewünschte Ergebnisse im Abschluss herbeizuführen. Diese wenigen „schwarzen Schafe“ müssen entsprechend unserem Anspruch schnell identifiziert und die jeweiligen Fehler zeitnah veröffentlicht werden.

Bei einer fehlerhaften Rechnungslegung fragt die Prüfstelle das Unternehmen, ob es mit den Fehlerfeststellungen einverstanden ist. Bei Zustimmung der Firma teilen wir dies der BaFin mit, die dann über die Veröffentlichung der festgestellten Fehler zu entscheiden hat. Bei Nicht-Zustimmung der Firma landet das Prüfverfahren auf der zweiten Stufe des Enforcement-Verfahrens, d.h. die BaFin hat ihrerseits festzustellen, ob die Rechnungslegung fehlerhaft ist oder nicht.

2.2 Prüfungen DPR und BaFin (1. und 2. Stufe)

Wie sahen nun in 2007 die Ergebnisse des Gesamtverfahrens des Enforcement der 1. und 2. Stufe zusammen betrachtet aus?

Aus der 1. Stufe kamen 2007 bei der BaFin 33 von der DPR abgeschlossene Prüfverfahren mit fehlerhafter Rechnungslegung an (s. Bild 7).

Gleichzeitig wurden in 2007 auf der 2. Stufe 33 Fälle abgeschlossen. Davon hatten in 27 Fällen die Unternehmen der Fehlerfeststellung der DPR zugestimmt, 6 Unternehmen hatten nicht zugestimmt. In 4 von diesen 6 Fällen hat die BaFin die Fehlerfeststellung der 1. Stufe bestätigt. Von den 33 abgeschlossenen Verfahren auf der zweiten Stufe wurde in 30 Fällen die Veröffentlichung der Rechnungslegungsfehler von der BaFin angeordnet.

Diese Daten zeigen, dass eine auf der ersten Stufe festgestellte fehlerhafte Rechnungslegung fast ausnahmslos, auch wenn die Firmen der Fehlerfeststellung nicht zustimmen, von der BaFin bestätigt wird, und es auch fast immer zur entsprechenden Veröffentlichung der Fehler kommt. Dies ist für die Wirksamkeit des zweistufigen Verfahrens eine wichtige Voraussetzung.

2.3 Prüfung Halbjahresfinanzberichte

Nach dem neuen Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (TUG) sind seit Mitte 2007 auch die Halbjahresfinanzberichte einer Enforcement-Prüfung zu unterziehen, und zwar dann, wenn es Anhaltspunkte für mögliche Rechnungslegungsverstöße gibt.

Im Jahr 2007 haben wir, bezogen auf den 30.06.2007, 7 Anlassprüfungen von Halbjahresfinanzberichten eingeleitet.

3. Präventive Maßnahmen der DPR

Von besonderer Bedeutung ist für uns die präventive Wirkung unserer Tätigkeit. Diese wird uns inzwischen auf vielfältige Weise bestätigt. Rechnungslegungsfragen werden viel intensiver in den Aufsichtsräten und insbesondere den Prüfungsausschüssen sowie zwischen Unternehmensgremien und Abschlussprüfern erörtert, immer wieder auch mit dem Hinweis auf das neu eingeführte Enforcement in Deutschland. Dies wiederum hilft den Abschlussprüfern bei der Einhaltung und Umsetzung der immer komplexer werdenden Bilanzierungsstandards in der Praxis.

Über diese generelle präventive Wirkung hinaus setzt die DPR konkrete Maßnahmen ein, um die Unternehmen dabei zu unterstützen, Fehler in der Rechnungslegung zu vermeiden. Dazu gibt die DPR den Unternehmen Hinweise für die künftige Rechnungslegung und avisiert Prüfungsschwerpunkte für das nächste Kalenderjahr.

3.1 Hinweise 2007

Im Interesse einer präventiven Tätigkeit weist die Prüfstelle die geprüften Unternehmen auf neu zu beachtende Vorschriften oder auf die Behandlung kritischer Sachverhalte hin. Dazu gehören auch Hinweise auf unbedeutende Fehler, die für die künftige Rechnungslegung wesentlich werden können. Mit diesem Vorgehen sollen künftig Fehler der Rechnungslegung vermieden werden.

Die wichtigsten Kategorien der von der DPR im Jahr 2007 gegebenen Hinweise sowie deren Häufigkeit zeigt Bild 9. Dabei zeigt sich eine ähnliche Verteilung auf die verschiedenen Kategorien wie bei den Fehlerfeststellungen, was nicht weiter überraschend ist.

3.2 Prüfungsschwerpunkte 2008

Vor Beginn eines neuen Kalenderjahres legen wir Prüfungsschwerpunkte für das neue Jahr fest, die prinzipiell in jeder Stichprobenprüfung behandelt werden, sofern sie im Einzelfall relevant sind.

Diese Prüfungsschwerpunkte werden vor Beginn des neuen Jahres in geeigneter Form veröffentlicht. Ziel dabei ist, den betroffenen Unternehmen und den Abschlussprüfern aufzuzeigen, wo die DPR besonders fehleranfällige Themen für die Abschlüsse des kommenden Jahres sieht, und damit dazu beizutragen, dass mögliche Fehler in den Abschlüssen von vornherein vermieden werden.

Bei der Festlegung dieser Prüfungsschwerpunkte stützt sich die DPR auf die Prüfergebnisse des abgelaufenen Jahres sowie auf bereits erkennbare Risiken, die im neuen Jahr auftreten können.

So beziehen sich zum Beispiel die ersten beiden Prüfungsschwerpunkte für 2008 (s. Bild 10) auf Themen im Zusammenhang mit der in den USA Mitte 2007 ausgelösten Finanzkrise, die auch viele in Deutschland gelistete Unternehmen betrifft und erhebliche Spuren in den Abschlüssen per 31.12.2007 zeigen wird, die dann Gegenstand der Enforcement-Prüfungen 2008 sein werden. Weitere Prüfungsschwerpunkte 2008 betreffen Bereiche, die im Jahr 2007 besonders fehlerhaft waren, wie z. B. Lage- und Risikobericht oder auch die bilanzielle Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Erfahrungen und Erkenntnisse der DPR aus Enforcementprüfungen geben wir der Fachwelt in zahlreichen Vorträgen auf den einschlägigen Veranstaltungen und Kongressen für Betriebswirtschaft und Rechnungslegung weiter. So hat das Präsidium der DPR rund 20 solcher Vorträge gehalten.

Darüber hinaus veröffentlichen wir in Fachzeitschriften Stellungnahmen zu komplexen, fehleranfälligen Themenbereichen, wie z. B. in einem Aufsatz zu Aufbau und Interpretation von Kapitalflussrechnungen.

4. Kosten des Enforcement

Die Kosten für das zweistufige Enforcement wurden für 2007 mit rd. 8 Mio. EURO geplant, davon 6,7 Mio. EURO für die DPR. Die Prüfstelle hat davon nur 3,9 Mio. EURO (d. h. rd. 40% weniger) verbraucht wegen geringerem Personalaufbau als geplant (geringerer Personalmehrbedarf für Halbjahresfinanzberichte wegen geänderter gesetzlicher Grundlage) und generell wirtschaftlicher Haushaltsführung (s. Bild 11).

Das Gesamt-Budget für 2007 von rd. 8 Mio. EURO wurde durch eine Umlage von den rd. 1.000 kapitalmarktorientierten Unternehmen erhoben. Die Umlage beträgt pro Unternehmen im Durchschnitt rd. 8.000 EURO pro Jahr, wobei sich die unternehmensindividuellen Beträge grundsätzlich nach den jeweiligen Börsenumsätzen richten. Die nicht verbrauchten Mittel werden den Unternehmen in 2008 entsprechend zurückerstattet.

5. Ausblick

Am 1.7.2007 gab es einen Wechsel in der Leitung der DPR: Herr Prof. Dr. Eberhard Scheffler übergab planmäßig das Amt des Präsidenten der DPR an seinen Nachfolger, Herrn Dr. Herbert Meyer. Prof. Scheffler hat hervorragende Aufbauarbeit für die DPR geleistet, dafür danken wir ihm sehr.

Als „Neuer“ an Bord der DPR zieht man nach den ersten 100 Tagen zunächst Bilanz: was läuft gut und steht bilanziell gesprochen auf der „Haben-Seite“ der DPR (s. hierzu Bild 12) und – noch viel spannender – wo gibt es Verbesserungspotenziale („Soll-Seite“, hierzu Bild 13). Um diese Beurteilung ein Stück weiter zu objektivieren, habe ich zusätzlich die Ergebnisse einer Befragung des Deutschen Aktieninstitutes (DAI), die 2007 veröffentlicht wurden, herangezogen. Darin wurden von der DPR geprüfte Unternehmen nach ihren Erfahrungen mit solchen Enforcement-Prüfungen befragt.

...auf der „Haben-Seite“ der DPR

Die DPR ist gut gestartet. Dies wird belegt durch die hohe Qualität der Prüfungen und Ergebnisse sowie eine von Beginn an sich verstärkende präventive Wirkung der DPR. Besonders bemerkenswert ist das inzwischen aufgebaute sehr enforcementspezifische Wissen aller Prüfer der DPR. Darüber hinaus attestieren die geprüf-

ten Unternehmen in der DAI-Studie überwiegend der DPR sehr kooperatives Verhalten bei den Prüfungen.

Diese gelungene Start- und Hochlaufphase führt zu einem flächendeckend guten Image der DPR.

...auf der „Soll-Seite“ der DPR

Natürlich gibt es auch Verbesserungspotenziale (s. Blatt 13) bei diesem neu eingerichteten Enforcement-Verfahren. Ein viel beklagter Schwachpunkt liegt in der – zu – langen Zeitdauer der Prüfungen über beide Stufen: 40% der Prüfungen, die über beide Stufen laufen, dauern länger als 10 Monate. Prüfungsfeststellungen können in diesen Fällen nicht mehr in den Abschluss des Folgejahres eingearbeitet werden. Die Ursachen hierfür sind vielfältig, sie liegen z. T. bei den geprüften Unternehmen, waren z. T. aber auch durch die Zweistufigkeit des Verfahrens bedingt. Hier sehen wir gute Ansatzpunkte zur Beschleunigung der Verfahren. Einige der geprüften Unternehmen klagten im Rahmen der Befragung über mangelndes Verständnis der DPR für das operative Geschäft bzw. innerbetriebliche Abläufe. Auch diesen Punkt werden wir aufgreifen und geeignete Gegenmaßnahmen (mehr Gespräche mit den Firmen, Verbesserung des Geschäftsverständnisses der Mitarbeiter) ergreifen.

Die Enforcement-Einrichtungen sind bisher alle national aufgestellt – globale Kapitalmärkte und global agierende Unternehmen verlangen jedoch nach entsprechend global aufgestellten, abgestimmten Enforcement-Einrichtungen. Hiervon sind wir noch sehr weit entfernt – ein weiterer Ansatzpunkt für Verbesserung.

Ein weiterer Schwachpunkt betrifft das Fehlen eines sogenannten Pre-Clearance, also der Möglichkeit, dass die Unternehmen vor Abschlusserstellung bei komplexen Sachverhalten entsprechende Voranfragen bei der DPR stellen, was bisher in der Aufgabenbeschreibung für die DPR nicht vorgesehen ist.

Maßnahmen in Zukunft

Aus den aufgezeigten Potenzialen leiten sich die Maßnahmen für Verbesserungen in der Zukunft ab (s. Bild 14).

Die Zeitdauer der Verfahren über beide Stufen werden wir verkürzen, indem wir gemeinsam mit der BaFin den Gesamtprozess des Enforcement betrachten und dabei insbesondere die zahlreichen Schnittstellen zwischen der 1. und 2. Stufe weiter optimieren. Zusätzlich sind wir bereits dabei, die internen Abläufe und Prozesse u.a. auch durch entsprechende IT-Projekte effizienter zu gestalten.

Mit dem Verfahren des Pre-Clearance könnte die bisher aufgetretene hohe Fehlerquote nachhaltig reduziert und die präventive Wirkung der DPR weiter verstärkt werden. Das inzwischen bei der Prüfstelle aufgebaute enforcementspezifische Know-how könnte auf diesem Wege den betroffenen Unternehmen sehr gezielt zur Verfügung gestellt werden. In vielen Ländern, wie z.B. USA und Frankreich, wird von den jeweiligen Enforcement-Einrichtungen ein solches Pre-Clearance betrieben. Wir sind gemeinsam mit den zuständigen Stellen, insbesondere dem BMJ, dabei, eine solche Erweiterung der Aufgabe der DPR und die hierfür notwendigen Voraussetzungen im Detail zu prüfen.

Auch im Jahr 2007 konnten wir unsere Arbeit nur deshalb so erfolgreich fortsetzen, weil wir wiederum auf die gute Zusammenarbeit und Unterstützung von vielen Seiten zählen konnten. Dafür möchten wir uns auch an dieser Stelle in besonderer Weise bedanken: bei den geprüften Unternehmen; den Vereinsmitgliedern, dem Vorstand und dem Nominierungsausschuss der DPR e. V. sowie dem Beraterkreis; den verantwortlichen Stellen im BMJ und BMF sowie insbesondere der BaFin; den WP-Gesellschaften, dem IDW und der WPK. Unser besonderer Dank gilt allen Prüfern der DPR und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle für die stets engagierte und außerordentliche fachkundige Mitarbeit.

Berlin, 14.02.2008

Der Präsident der Prüfstelle
Dr. Herbert Meyer

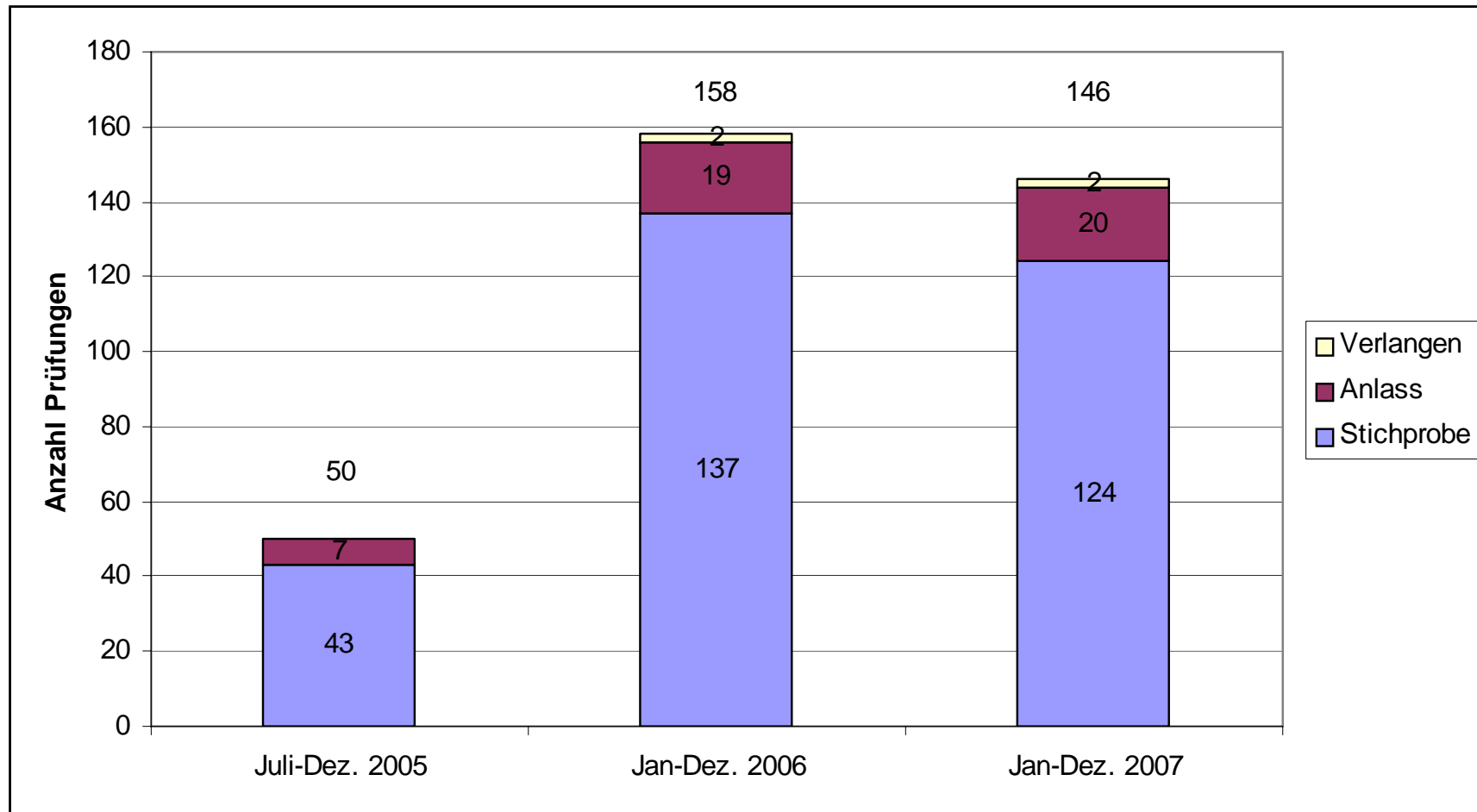
**DEUTSCHE PRÜFSTELLE FÜR RECHNUNGSLEGUNG
FINANCIAL REPORTING ENFORCEMENT PANEL**

Anlagen zum Tätigkeitsbericht 2007

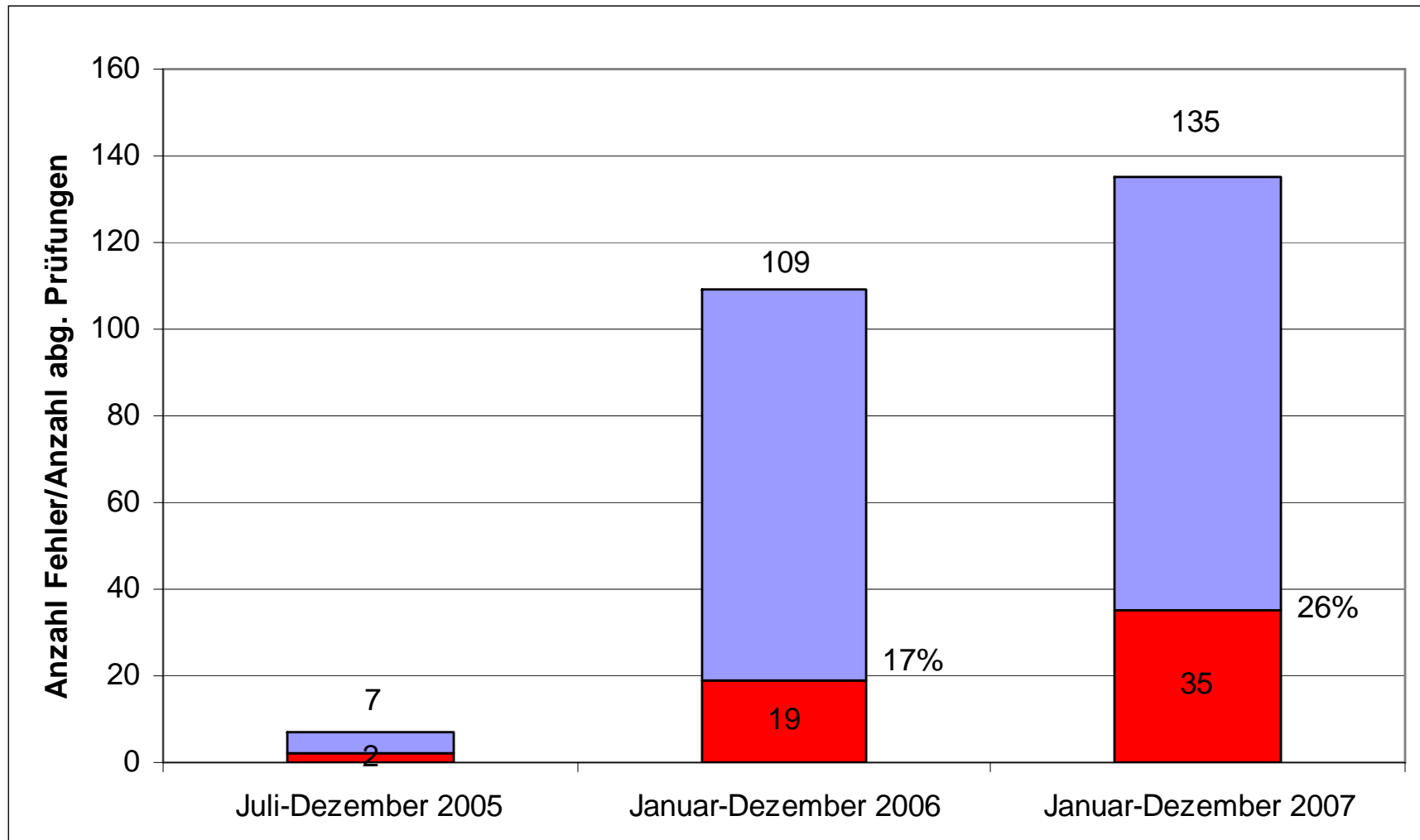
14. Februar 2008

Dr. Herbert Meyer

Eingeleitete Prüfungen 2007



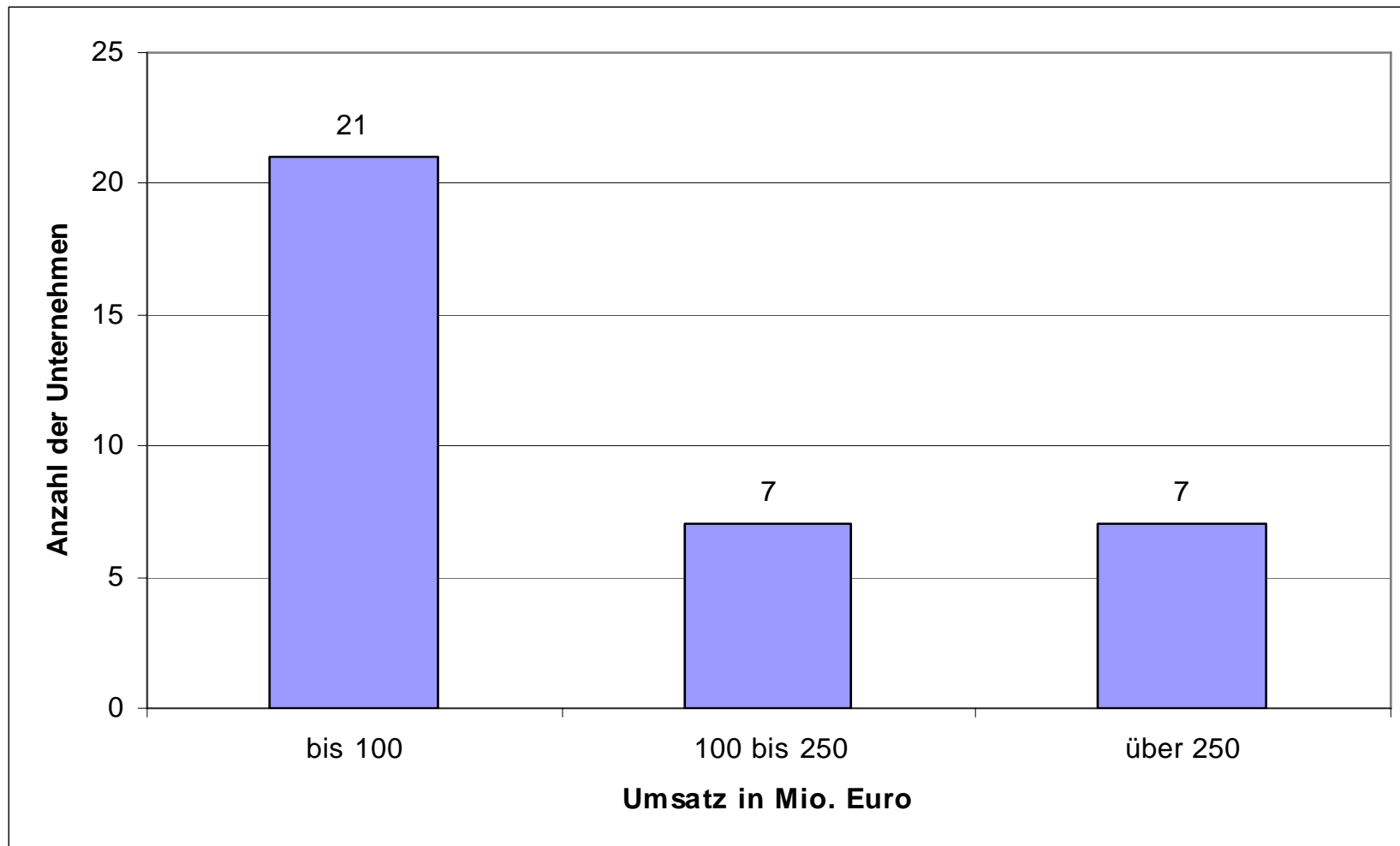
Abgeschlossene DPR-Prüfungen, Entwicklung Fehlerquote



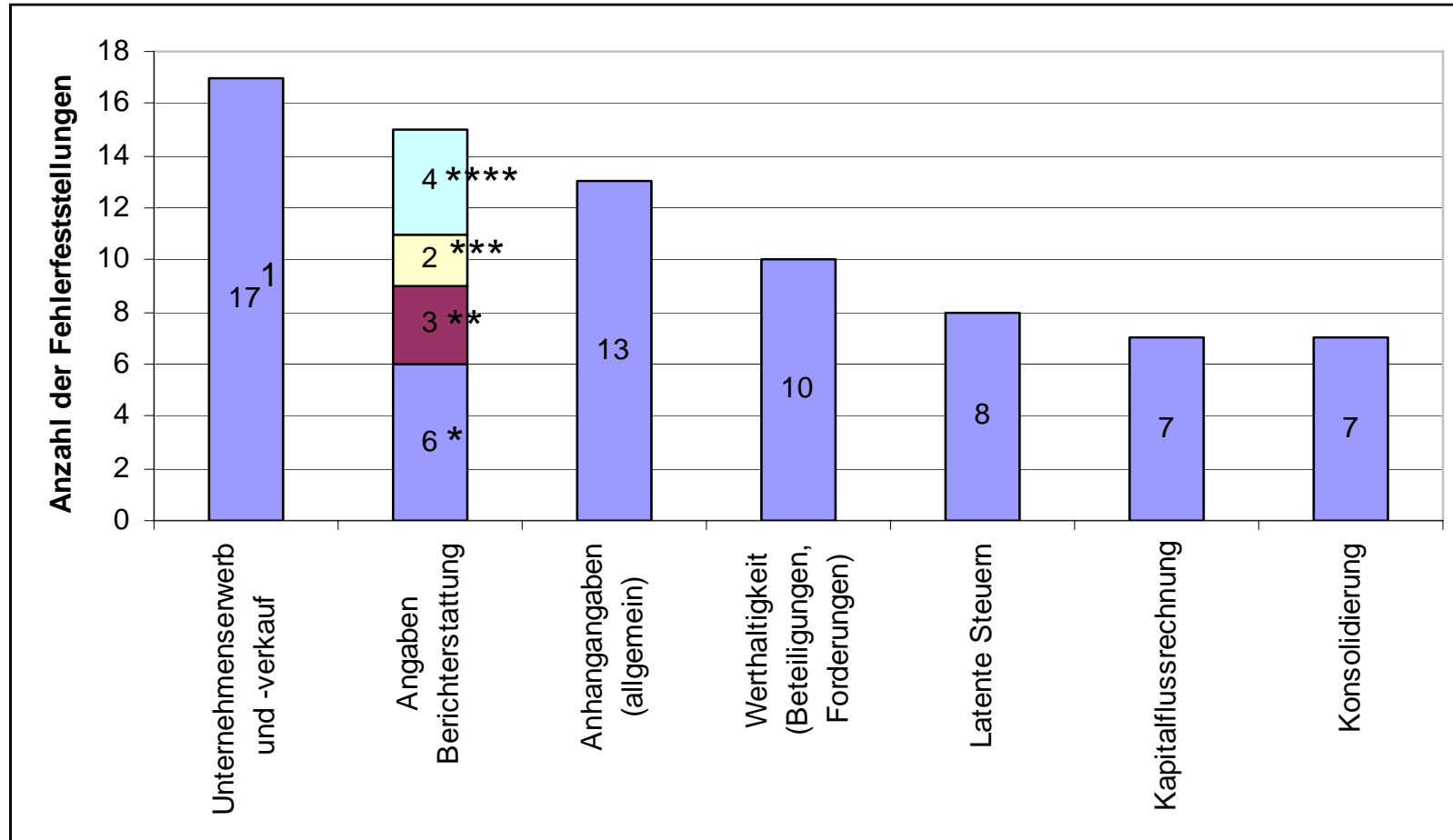
DPR-Prüfungen 2007

o	Abgeschlossene Prüfungen insgesamt:		135
o	davon Unternehmen im		
		- DAX:	6
		- übrige Indizes:	32
		- sonstige:	97
o	davon ausländische Unternehmen:		12

Aufteilung der Fehlerfeststellungen nach Umsatz der Unternehmen (2007)



Häufigste Fehlerursachen 2007



¹ PPA, Goodwill, Informationen, Discontinued Operations

**** sonstige Angaben

*** Segmentberichterstattung

** Lage- bzw. Risikoberichterstattung

* Angaben zu nahe stehenden Unternehmen oder Personen

Hauptursachen für Fehler

- o Umfang und Kompliziertheit der IFRS-Standards
- o oftmals Überforderung der kleinen und mittelgroßen Unternehmen und deren Wirtschaftsprüfer
- o gelegentlich Unkenntnis der Standards
- o einige wenige „schwarze Schafe“

Ergebnisse der 2. Stufe (BaFin) im Jahr 2007

- o Zugänge Fehlerfeststellungen bei der BaFin: 33
 - o davon: Unternehmen akzeptiert Fehlerfeststellung der DPR 27¹

- o Abgeschlossene Verfahren (=Abgänge) bei der BaFin: 33
 - o davon veröffentlicht 30

¹ bei von der BaFin abgeschlossenen Verfahren

Präventive Funktion der DPR

1. Hinweise der DPR

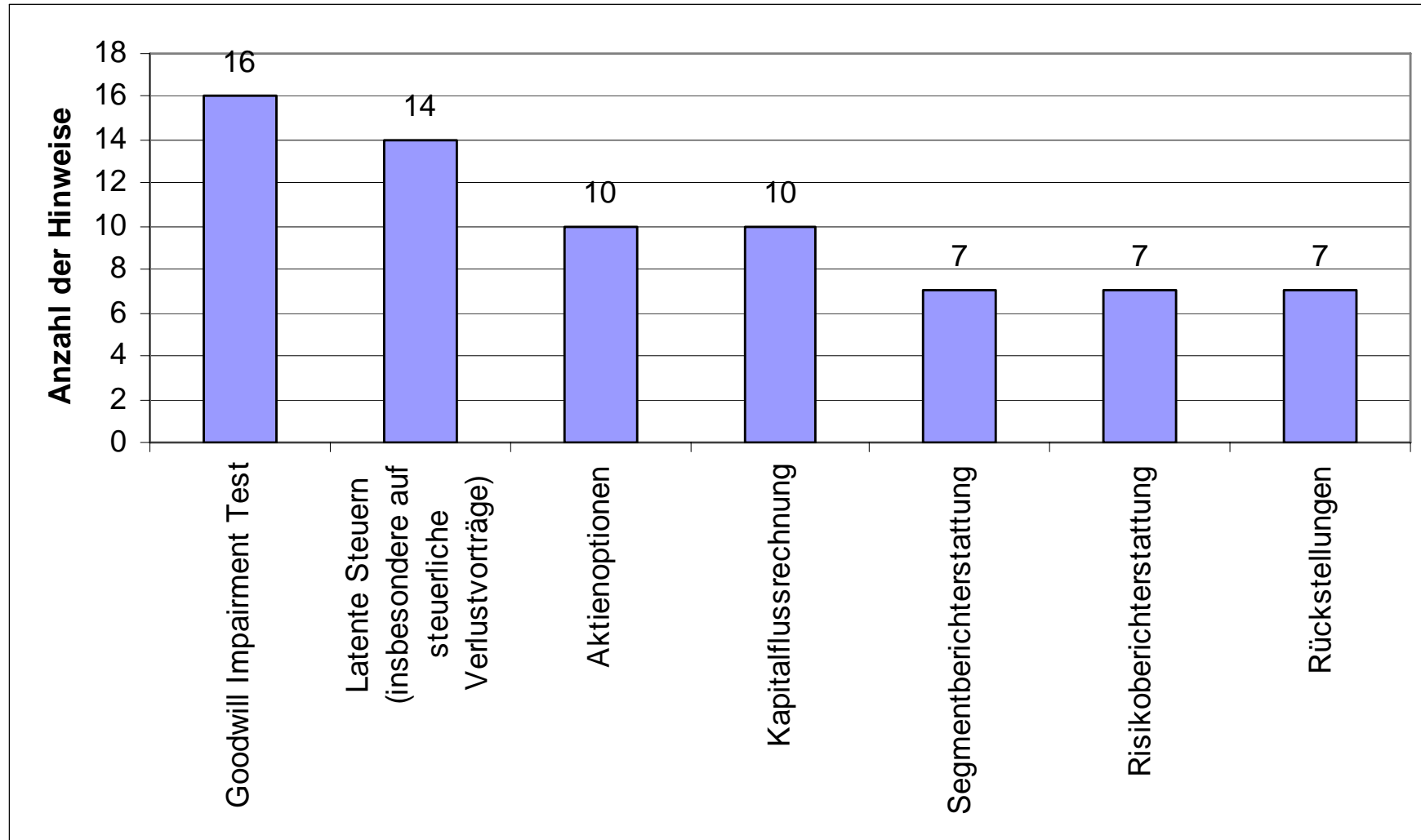
- Vermeiden wesentlicher Fehler in der künftigen Rechnungslegung

2. Festlegung von Prüfungsschwerpunkten

3. Öffentlichkeitsarbeit

- jährlicher Tätigkeitsbericht
- Veröffentlichungen/Vorträge

Häufigste Hinweise der Prüfstelle an die geprüften Unternehmen (2007)



Prüfungsschwerpunkte 2008

- o Bewertung von im Rahmen von Verbriefungstransaktionen emittierten Wertpapieren
- o Konsolidierungskreis, insbesondere von Zweckgesellschaften (IAS 27; SIC 12)
- o Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten (IAS 36) einschließlich nachvollziehbarer Dokumentation, Anhangangaben
- o Lagebericht: Darstellung der Risikomanagementziele und -methoden sowie Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung
- o Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (IAS 24)
- o Unternehmenszusammenschlüsse (IFRS 3), insbesondere Kaufpreisallokation und Anhangangaben

Kosten des Enforcements (DPR)

- o **Ausgaben 2007:** 3,9 Mio. Euro (bei einem Budget von 6,7 Mio. Euro)
 - o 2,8 Mio. Euro Personalaufwendungen
 - o 0,8 Mio. Euro Sachaufwendungen
 - o 0,3 Mio. Euro Leistungen Dritter

...auf der „Haben-Seite“ der DPR

- o hohe Qualität der Prüfungen und Ergebnisse
- o gute präventive Wirkung der DPR
- o sehr gutes enforcementspezifisches Know-how
- o kooperatives Verhalten der DPR bei den Prüfungen
- o gutes Image

... auf der „Soll-Seite“ der DPR (Verbesserungspotenziale im Enforcement)

- o Zeitdauer der Prüfungen (einschließlich 2. Stufe)
- o Verständnis für operatives Geschäft (DAI-Umfrage)
- o fehlendes Pre-Clearance (DAI-Umfrage)
- o nationale Enforcement-Einrichtungen, die sehr verschieden gestaltet sind

Ausblick

- o Enforcement stärker als Gesamtprozess betreiben
- o Abläufe/Prozesse des Enforcement verbessern
- o Pre-Clearance??
- o internationale/europäische Zusammenarbeit